UNTERSTÜTZUNGSERKLÄRUNG

für die Initiative mehr Sicherheit für Sammler am Kunstmarkt¹

Zur Sicherung eines verlässlichen, soliden und auch regen Kunstmarktes bedarf es gewisser Korrekturen. Alle in der Kunstbranche und am Kunstmarkt Beteiligten haben ein Interesse daran, dass Marktstörungen vermieden werden und Probleme erst gar nicht entstehen. Ziel der Initiative ist es, der Öffentlichkeit, der Politik und allen auf dem Feld der Kunst Beteiligten entsprechende Korrekturvorschläge zu machen – dies mit dem Ziel, alle Beteiligten besser zu stellen.

I. Der Kunstmarkt lebt von der öffentlichen Hand und von den Sammler:Innen. Ohne dem Ankauf von Kunst durch Private gibt es keinen Kunstmarkt. Der Kauf eines Kunstwerks muss Sicherheit geben. Daher haben die Künstler:Innen zu ihrem Werk zu stehen - und zwar ab dem Moment, in dem das Werk in Verkehr gebracht wird; und dies unabhängig davon, ob das Werk verkauft, verschenkt oder an Zahlungsstatt hingegeben wird. In Zukunft sollte daher gesetzlich geregelt sein: **„Ist das Werk vom Urheber in Verkehr gebracht worden, so darf er die Urheberbezeichnung nicht mehr verändern.“**

Man ergänzt das Urheberrechtsgesetz (§20) um diesen Absatz.

II. Es lässt sich nicht alles gesetzlich regeln. Es braucht wechselseitiges Vertrauen, um korrektes und loyales Verhalten zu gewährleisten. **Anstand, Ehrlichkeit und Korrektheit** sind im Umgang mit Sammlern unabdingbar. Wir brauchen einen verbindlichen **Code of Conduct** für alle am Kunstmarkt Beteiligten.

III. In Österreich gibt es eine sehr rege zeitgenössische Kunstszene. An rund 100 institutionellen Ausstellungsorten wie Museen und Kunsthallen wird das künstlerische Schaffen der Gegenwart präsentiert – aber auch in fast 100 selbstorganisierten Kunstvereinen, sogenannten Offspaces, die meist von Künstler:Innen betrieben werden. Dass die junge österreichische Kunstszene sehr umtriebig und ambitioniert ist, spiegelt sich auch im Programm der rund 110 zeitgenössischen Galerien wider. Gerade auch der hohe Anteil an Künstler:Innen, die zwar nicht in Österreich geboren sind, aber hier mittlerweile leben und arbeiten, zeugt von der Attraktivität Österreichs als Standort, der optimale Bedingungen für Schaffen, Austausch und Präsentation bietet.

Die Steigerung der Kauf- und Erwerbslust muss daher für alle am Kunstmarkt Beteiligten ein gemeinsames Anliegen sein: Je mehr Sammler:Innen es gibt, desto eher die Chance gerade für junge Künstler:Innen sich am Markt zu profilieren. Alle an Kunst Interessierten sollten es sich daher leisten können, Kunst zu erwerben. **Kunst soll deshalb unbürokratisch bis zu**

€ 20.000.- pro Kalenderjahr steuerlich absetzbar sein.

.....
Name

Funktion

Datum

¹ Die unabhängige Initiative wurde von Philipp Konzett, Peter Liaunig, Brigitte Löw-Radeschnig, Alfred J. Noll, Günther Oberhollenzer und Ernst Ploil ins Leben gerufen.